

Grußwort

Präsident

Postfach 4 20, 79004 Freiburg
Karlsruhe 40, 79104 Freiburg
Telefon-Zentrale 0761 200-0

Ihr Ansprechpartner
Dr. Peter Neher
Telefon-Durchwahl 0761 200-215
Telefax 0761 200-11402
Peter.Neher@caritas.de
www.caritas.de

Datum
08.06.2021

22. Bundestagung des VKAD „Vielfalt sichert Zukunft – Altenhilfe gestalten“ 08. Juni 2021, online

Sehr geehrte, liebe Frau Güthoff,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ganz herzlich danke ich Ihnen für die Einladung zu ihrer 22. Bundestagung. Seit meiner letzten Teilnahme 2015 in Berlin hat sich einiges verändert. Das betrifft nicht nur Veranstaltungsformate wie diese. Seit der erste Fall von Covid-19 im Dezember 2019 in China bekannt wurde, hat sich unsere Sicht auf viele Dinge gewandelt.

Immer wieder haben Bilder in den vergangenen eineinhalb Jahren Diskussionen ausgelöst und Themen auf den Punkt gebracht. In der ersten Phase der Pandemie waren dies vor allem die erschütternden Filmaufnahmen aus dem nächtlichen Bergamo oder das Foto einer Intensivpflegerin, die vor ihrem Computer eingeschlafen ist.

Zu den prägenden Bildern gehört für mich aber auch der Applaus im Bundestag und von den Balkonen und Fenstern für die vielen Pflegekräfte. Bei aller Ambivalenz dieser Aktion, zeigt gerade dies, dass der Pflegeberuf eine neue Aufmerksamkeit erhalten hat. Was mich dabei nachdenklich macht ist, dass es offenbar einer Pandemie bedurfte, um auf die Situation der Pflegekräfte aufmerksam zu machen; insbesondere auch in der Altenhilfe. Wissen wir doch nicht erst seit Corona, dass die Tätigkeiten in der Pflege physisch, fachlich und emotional anspruchsvoll sind, und die Gesellschaft ohne ihre Pflegekräfte aufgeschmissen wäre. Diese Aufmerksamkeit könnte aber jetzt entscheidend sein, um in den Fragen weiterzukommen, die uns schon lange beschäftigen: Wie kann es gelingen, die Pflegeberufe aufzuwerten und die Bedingungen für Pflegende, Patienten und Angehörige zu verbessern?

Hier hat die gesamte Caritas zuletzt viel Kritik einstecken müssen. Die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes hat durch die Ablehnung des Tarifvertrages Altenpflege von ver.di mit dem BVAP mit dazu beigetragen, dass dieser nicht als allgemeinverbindlich erstreckt werden konnte. Die Kritik war zum Teil verständlich, oft – und gerade in den sozialen Medien – aber maßlos überzogen. Unerträglich war für mich, dass dabei das Bild einer Caritas gezeichnet wurde, der die Pflegekräfte und die gesellschaftliche Solidarität egal sei.

Dass dem nicht so ist, zeigt unser langjähriges Engagement. Schließlich saßen Vertreter der Caritas in der Pflegekommission und haben dort Einiges erreicht. Die Caritas engagiert sich im Bündnis für gute Pflege und setzt sich auch dieser Tage zusammen mit der Diakonie beharrlich für eine umfassende Reform ein. Denn wir alle wissen, dass das Thema nicht mit einer höheren Entlohnung von Pflegekräften erledigt ist. Bereits 2018 haben Diakonie und Caritas gemeinsam mit ihren Altenhilfe-Fachverbänden DEVAP und VKAD hierzu Vorschläge entwickelt.

Auch wenn eine umfassende Reform nicht zuletzt aufgrund der Pandemie verschleppt wurde und vor der Bundestagswahl nicht mehr möglich ist, ist die jetzt noch kurzfristig erreichte Einigung der Großen Koalition ein wichtiges Zeichen! Mit der Tariftreuregelung, der angestrebten besseren Personalausstattung und der Bezuschussung der Eigenanteile für die Pflegenden wurden wichtige Themen aufgegriffen. Gerade die Begrenzung der Eigenanteile ist ein wichtiges Signal, dass Pflegebedürftigkeit kein Armutsrisiko wird. Was im Übrigen im Zusammenhang mit der Allgemeinverbindlichkeit eines Tarifvertrages Pflege auch in den Medien so gut wie kein Thema war!

Insgesamt gesehen, handelt es sich bei den jetzigen Beschlüssen um einen ersten Schritt; was in der Kurzfristigkeit der Gesetzesvorlage auch nicht mehr anders zu erwarten war. In wichtigen Details gibt es deshalb Nachbesserungsbedarf. Die Regelung zur Tariftreue weist Schlupflöcher auf. Es muss grundsätzlich in allen Regionen möglich sein, bundesweite Flächentarife anzuwenden. Und auch eine deutlichere und verlässliche Entlastung von pflegenden Angehörigen wäre wichtig gewesen. Hierzu gehört die Erhöhung der Leistungen für Verhinderungspflege und der Tagespflege, aber auch des Pflegegeldes.

Für eine neue Bundesregierung bleibt also noch genug zu tun. Denn eine umfassende Pflegereform ist die Gesellschaft und die Politik den Pflegekräften und Pflegebedürftigen gleichermaßen schuldig.

Pflege wird aber nicht nur durch politische Entscheidungen weiterentwickelt. Tagungen wie die Bundestagung des VKAD spielen eine bedeutende Rolle. Sie ermöglichen Diskussionen und eröffnen neue Perspektiven. Gerade der Titel „Vielfalt sichert Zukunft – Altenhilfe gestalten“ weist dabei auf einen entscheidenden Aspekt hin. Eine Vielzahl an Beispielen, Diskussionen und Lösungswegen sind notwendig, um gemeinsam die Altenhilfe weiterzuentwickeln. Dieses Vorgehen trägt nicht nur einer vielfältigen und pluraler gewordenen Gesellschaft Rechnung. Sie zeigt auch die Perspektive einer Altenhilfe auf, die Menschen bei der Gestaltung ihres Lebens unterstützen will.

Digitale Plattformen, die digitale Organisation der ambulanten Pflege, Verbesserung der politischen Arbeit, Ganzheitlichkeit in der Altenpflege, Kooperation mit Start-Ups, die strategische Weiterentwicklung der Personalpolitik und viele Fachdiskussionen machen dieses beeindruckende Programm aus. Es unterstreicht, wie zukunftsfähig die katholische Altenhilfe in Deutschland ist. Denn wer die Altenhilfe weiterentwickeln will, muss ein Gespür für aktuelle Entwicklungen haben, diese wahrnehmen und genauso offen, wie kritisch diskutieren. Hierzu gehört auch die Debatte mit politischen Vertretern. Umso mehr freue ich mich über die Möglichkeit, heute Abend beim politischen Gespräch mit dabei zu sein.

Jetzt aber nutze ich gerne die Möglichkeit, Ihnen allen für ihr großartiges Engagement in der Altenhilfe in Deutschland zu danken. Ich versichere Ihnen dabei die Unterstützung des Deutschen Caritasverbandes, dessen Mitglieder sie alle sind, die sie sich im VKAD organisiert haben.

Deutscher
Caritasverband e.V.

Für diese digitale Bundestagung wünsche ich Ihnen jetzt nicht nur stabile Verbindungen, sondern auch bereichernde Diskussionen, vor allem aber neue Einsichten und viele Impulse für die alltägliche Arbeit.

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident des Deutschen Caritasverbandes